

Störungen im Immunsystem

Bei einem Immundefekt kann der Körper Krankheitserreger nicht unschädlich machen

Beim Immunsystem handelt es sich um ein Zusammenspiel von verschiedenen Vorgängen im Organismus. Dem zugrunde liegt die Bildung von Immunzellen im Knochenmark, die sich ständig erneuern, reifen und ins Blut abgegeben werden. Krankheitskeime werden erkannt, vernichtet und beseitigt. Beteiligt an der Körperabwehr sind vor allem weiße Blutkörperchen (Lymphozyten) in unterschiedlichen Formen und sogenannte Fresszellen (Makrophagen), die für den Abtransport von entlarvten Krankheitserregern verantwortlich sind. Wenn das System gestört wird, sind wir anfälliger für Infektio-

nen. 8–12 Infekte pro Jahr ab dem Kindergartenalter gelten noch als normal, sofern sie komplikationslos verlaufen. Wenn Kinder aber häufig schwere Verkühlungen haben, zahlreiche Mittelohrentzündungen oder auch Lungenentzündungen, könnte ein sogenannter primärer Immundefekt (PID) vorliegen, durch den der Körper nicht in der Lage ist, Krankheitserreger unschädlich zu machen.

„Ist die Krankheit einmal erkannt, kann sie bei bestimmten Formen durch die regelmäßige Gabe von Immunglobulinen gut beherrscht werden. Die Betroffenen können ein weitgehend unbeschwertes Le-

ben führen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Andreas Böck von der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien. „Wir befürchten, dass es viele Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene in Österreich gibt, bei denen ein PID noch nicht diagnostiziert wurde und die mit schwersten gesundheitlichen Beeinträchtigungen leben müssen. Früherkennung

Alles über
BLUT



und die richtige Therapie wären aber wichtig, um bleibenden Schäden vorzubeugen. Mehrere Tausend dürften betroffen sein.“

Karin Podolak

Nur gemeinsam sind wir stark!

Die Österreichische Selbsthilfegruppe für primäre Immundefekte versteht sich als Plattform für alle Betroffenen und Angehörigen. Es bietet sich die Möglichkeit zum Gedankenaustausch, es werden regelmäßige Treffen organisiert und fachliche Vorträge angeboten. Hauptanliegen: Das Erarbeiten einer Notfallkarte, die auch Ärzten, die mit dem Grundleiden des Patienten nicht vertraut sind, die wichtigsten Hinweise gibt: Name und Adresse des PID-Arztes, Blutgruppe, die wichtigsten Medikamente etc. Kontakt: Karin Modl, Eichkogelstraße 7, 3004 Riederberg, Tel.: 02271/260 46, www.oespid.at.